

# Urlaub

## die schöne Zeit

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich liebe meinen Urlaub. Natürlich, wer tut das nicht! Aber ich liebe ihn, weil ich endlich Zeit finde nachzudenken, einmal einen Gedanken ganz zu Ende zu denken, ohne vom Telefon oder der Türklingel unterbrochen zu werden. Zeit für so vieles, das in der normalen Alltagshektik untergeht. Ich fühle mich dann an jene Begebenheit erinnert, die ein deutscher Industrieller auf einer Geschäftsreise in Indien erlebte. Beim Tee führte er ein interessantes Gespräch. Durch eine Einladung wollte er es am Abend fortsetzen. Die unerwartete Antwort verblüffte ihn: „Danke vielmals, ich habe leider keine Zeit, ich muss heute Abend nachdenken!“

Mit am intensivsten genieße ich es, wenn ich ganz früh morgens meinen Stuhl am Meer aufklappe und - noch ungestört von den vielen Badeurlaubern - diese schier endlose Weite, das ständig auf- und abschwellende Rauschen des Wassers, den Geruch von Salz und Tang auf mich einwirken lassen kann. Da lassen dann auch die Fragen nicht lange auf sich warten: Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Hier drängen sie sich einfach auf. Und das Meer rauscht dazu: auf - ab, auf - ab, auf - ab. Das Wasser als Urgrund allen Lebens nimmt mich ganz in Anspruch. Da fügt sich für mich nahtlos folgende Geschichte ein: Einen Weisen im alten China fragten einmal seine Schüler: „Du stehst nun schon so lange vor diesem Fluss und schaust ins Wasser. Was siehst du denn da?“ Der Weise gab keine Antwort. Er wandte den Blick nicht ab von dem unablässig strömenden Wasser. Endlich sprach er: „Das Wasser lehrt uns, wie wir leben sollen.

Wohin es fließt, bringt es Leben und teilt sich aus an alle, die seiner bedürfen. Es ist gütig und freigiebig. Die Unebenheiten des Geländes versteht es auszugleichen. Es ist gerecht. Ohne zu zögern in seinem Lauf stürzt es sich über Steilwände in die Tiefe. Es ist mutig. Seine Oberfläche ist glatt und ebenmäßig, aber es kann verborgene Tiefen bilden. Es ist weise. Felsen, die ihm im Lauf entgegenstehen, umfließt es. Es ist verträglich.

Aber seine sanfte Kraft ist Tag und Nacht am Werk, das Hindernis zu beseitigen. Es ist ausdauernd.

Wie viele Windungen es auch auf sich aufnehmen muss, niemals verliert es die Richtung zu seinem ewigen Ziel, dem Meer, aus dem Auge. Es ist zielbewusst. Und so oft es auch verunreinigt wird, bemüht es sich doch unablässig, wieder rein zu werden. Es hat die Kraft, sich immer wieder zu erneuern. Das alles“, sagte der Weise, „ist es, warum ich auf das Wasser schaue. Es lehrt mich das rechte Leben.“ Woher komme ich? Wer bin ich? Was will ich? Wohin gehe ich?

Angesichts der unendlichen Wasserweiten komme ich daran nicht vorbei.

So kann ich auch (oder gerade?) im Urlaub über mich, mein Verhältnis zu Gott, zu den Mitmenschen, zur Welt nachdenken. Ich muss mich nur darauf einlassen.

Eine schöne Urlaubszeit und gute Erholung wünscht Ihnen



**Pfarrer Klaus Bösl**